

Frauenmacht

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 15. Oktober 1971

6. Jahrgang • Nr. 208 (1502)

Preis 2 Kopeken

Ein Riese breitet seine Schwingen aus

Oktoberfest würdig begehen!

DIE KAPAZITÄTEN DER KOHLENTAGEBAUE VON EKIBASTUS SIND BEI ENDE DES PLANJAHRFRÜHTS AUF 56 MILLIIONEN TONNEN ZU STEIGERN.

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Vor den Bergleuten des den Orden des Roten Arbeitnehmers tragenden Kombinats Ekibastus stehen in der Inbetriebnahme und Meisterung neuer Kapazitäten und des ununterbrochenen Brennstofflieferungs für die Volkswirtschaft große Aufgaben.

Allein im achten Planjahrfrüht haben die Bergleute von Ekibastus die Heimat 95 Millionen Tonnen billigen Brennstoff geliefert. Das ist um 2 Millionen Tonnen mehr als im Fünfjahrplan-Auftrag vorgesehen war. Die Arbeitsproduktivität ist im Vergleich zu 1965 um 34 Prozent gestiegen und erreichte 513 Tonnen auf einen Arbeitenden im Monat.

Gegenwärtig arbeitet und steigert seine Leistungsfähigkeit der neue Riesenlagersbau Nr. 5/5. Zum Abschluss des Planjahrfrühts soll seine Kapazität 35 Millionen Tonnen erreichen. Gegenwärtig befindet sich im Tagebau drei Schaufelradbagger im Einsatz. Jeder besitzt eine Leistungsfähigkeit von 1000 Tonnen

Kohle in der Stunde. Auf dem Montagegelände werden noch zwei Schaufelradbagger mit 3000 Tonnen Stundeleistung und ein Bagger mit 5000 Tonnen Stundeleistung montiert. Das sind einmalige Riesensinnleistungen, die man nur in Ekibastus antreffen kann.

In diesem Jahr ringen die Bergleute von Ekibastus um die Förderung von 27 Millionen Tonnen Kohle.

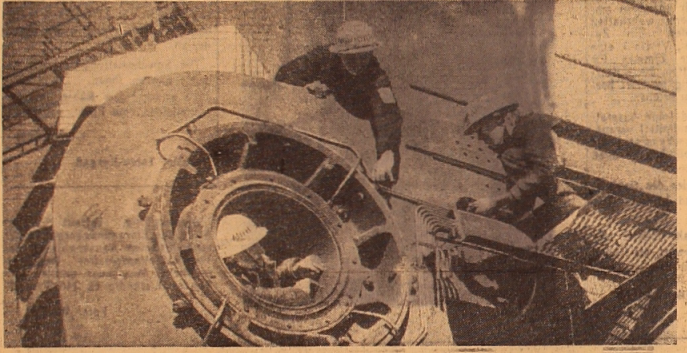
Im neuen Planjahrfrüht soll die Arbeitsproduktivität um 71 Prozent anwachsen und wird 878 Tonnen Kohle auf einen Arbeitenden beitragen.

Zu Ehren des 54. Jahrestages des Großen Oktober bereitet die Bergleute von Ekibastus ihre Arbeitsgeschenke vor. Viele Baggerbrigaden haben sich verpflichtet, im ersten Jahr des Planjahrfrühts 1 Million und mehr Tonnen Kohle zu gewinnen. Je Schaufelradlader soll die Jahresleistung auf 2,5 — 3 Millionen Tonnen Kohle gebracht werden.

B. SAWELJEW

UNSERE BILDER: 1. Montage des Schaufelradbagger mit einer Stundekapazität von 3000 Tonnen. 2. Spitzenreiter des Wettbewerbs Jakob Frickel und Alexander Bolschkarjow.

Fotos des Verfassers



Streben jedes Baumwollzüchters

Baumwolle ist eine solche Kultur, über die man nicht sagen kann: in 5 Tagen wurden so-and-soviel Hektar abgemäht. Heute pflügen die Baumwollermaschinen übers Feld, und es scheint schwarz. Doch einige Tage später ist dasselbe Feld wiederum weiß. Das wiederholt sich 4 — 5mal in einer Saison. Das geschieht deshalb, weil die Samenkapeln nicht alle gleichzeitig reif werden.

Die Baumwollzüchter des Nawoi-Sowchos, Rayon Sairamski, brachten es fertig, in 25 Arbeitstagen 2300 Tonnen Rohbaumwolle bester Qualität an den Staat abzuliefern. Das ist viel mehr, als sie im vergangenen Jahr zu dieser Zeit abgeliefert hatten.

Im Nawoi-Sowchos gibt es viele erfahrene Baumwollzüchter. An der Spitze der Brigaden stehen wahre Meister der Baumwollzucht wie Rachim Nischakajew, Aripa Nischantajewa, Chajri Sydygaljew, Abdupatty Parpijewa und andere. Die von ihnen geleiteten Brigaden raportieren als erste im Rayon und im Gebiet über die Planerfüllung. Am meisten lieferten die von Aripa Nischantajewa und Rachim Nischantajewa geleiteten Brigaden. Die 1340 Hektar Baumwollfeld

der Wirtschaft sind schon dreimal durchgekämmt worden, und es reißt immer noch Baumwolle heraus. Hier setzt man in diesem Jahr große Hoffnung auf die Maschinen. Alle 8 Baumwollernteamagregate schlugen von den ersten Tagen hohes Tempo ein. Besonders gute Erfolge erzielen die Mechanisatoren Salimkul Jorgeschow, Mashit, Turashier, Mamatkarin Satybaldijew, die jeder täglich 4 — 5 Tonnen „weißen Goldes“ aus ihren Bunkern liefern. Das ist viel über die Norm. Alle 8 Fahrer haben sich verpflichtet, mit ihren Maschinen

des Wettbewerbs und Verbreitung der Erfahrungen der besten Baumwollzüchter wird ernste Aufmerksamkeit geschenkt. Die Namen der besten Baumwollbauer werden auf die Ehrenliste aufgetragen, Geldprämien ausgezahlt, und täglich wird die Rote Wanderfahne eingehängt.

A. WOTSCHEL
Gebiet Tschimkent

Auf den Feldern des Landes

In der Sowjetunion nähert sich die diesjährige Ernte ihrem Abschluss. Viele Republiken und Gebiete haben den Plan für den Verkauf von Getreide an den Staat erfüllt und trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahr zusätzliche Produktion nachweisen können.

Den Wettbewerb breit entfalten

AKTJUBINSK (KasTAg). Das Plenum des Gebietspartei-Komitees erörterte die Aufgaben der Gebietsparteiorganisationen in der Erfüllung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs. Mit einem Referat trat der Zweite Sekretär des Gebietspartei-Komitees, I. K. Dshamalajew auf. Auf dem Plenum wurde vermerkt, daß der Beschluß des ZK der KPdSU bei den Kollektiven der Betriebe, Baustellen, Kolchose und Sowchos lebhaften Widerhall gefunden hat. Im Werk „Aktjubingen“, in der Fabrik für Obertriktoren

übernahmen die Arbeiter und Arbeiterinnen persönliche Pläne der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Viele Traktorenarbeitsnehmerinnen begannen drei — vier Strickmaschinen zu bedienen. In vielen Betrieben wurden Feldzüge für hohe Produktionskultur und Steigerung der

Qualität der Erzeugnisse sowie für Sparsamkeit angekündigt.

Das Plenum merkte Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs vor. Die Aufgaben ziele wurden abgeklärt. Es wurde auch die Frage über die Maßnahmen zur Vergrößerung der Produktion von Futtermitteln und tierischen Erzeugnissen in den Wirtschaften der Rayons Noworossijski und Ulj öfört.

Eingebracht werden die letzten Mengen von Mais, Reis, Kartoffeln und Obst. Wie die Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR bekanntgab, haben die Mästermaschinen bereits 90 Prozent der Saatflächen geräumt. Der Reis ist auf zwei Drittel der Anbaufläche geerntet.

Die Sowjetunion hat bekräftigt, daß sie auch weiterhin Ägypten und den anderen arabischen Ländern allseitige Hilfe und Unterstützung in ihrem gerechten Kampf gegen die imperialistische Aggression Israels erweisen wird.

Angesichts der als Ergebnis der israelischen Aggressionspolitik entstandenen gefährlichen Lage im Nahen Osten haben die UdSSR und Ägypten Meinungen über die weiteren gemeinsamen Schritte im Kampf für die Beilegung der Folgen der israelischen Aggression und für die Gewährleistung eines gerechten Friedens und der Sicherheit in diesem Raum ausgetauscht. Es wurden unter anderem Maßnahmen zur weiteren Festigung der militärischen Macht Ägyptens abgestimmt, heißt es in einem gemeinsamen sowjetisch-ägyptischen Kommuniqué über den Aufenthalt Anwar el Sadats in der UdSSR. Der ägyptische Präsident werte vom 11. bis 13. Oktober zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion und führte Gespräche mit L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin.

Israels die Hauptursache für die anhaltende gefährliche Lage in diesem Raum ist.

Die UdSSR und die ARÄ haben festgestellt, daß die feste Haltung Ägyptens gegenüber der Provokationen des Imperialismus und des Zionismus und seine Entschlossenheit, den Abzug Israels von allen nach dem 5. Juni 1967 besetzten arabischen Territorien durchzusetzen, eine gute Barriere gegen die Verwirklichung der den legitimen Interessen der Araber zuwiderlaufenden Pläne darstellt.

Beide Seiten gaben ihren tiefen Überzeugung Ausdruck, daß ein gerechter und dauerhafter Frieden im Nahen Osten nur durch die Realisierung aller Forderungen der Resolution des Sicherheitsrates vom 22. November 1967, durch den Abzug der israelischen Truppen von allen im Jahre 1967 besetzten arabischen Territorien in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Rechtswidrigkeit der Territorien, Eroberungen und durch die Gewährleistung der legitimen Rechte und Interessen aller Länder dieses Raumes, einschließlich des arabischen Volkes von Palästina, hergestellt werden kann.

der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder für die arabischen Völker und Staaten hoch ein. Es wurde unterstrichen, daß der Versuch, den Antikommunismus und Antisowjetismus zu verbreiten, lediglich auf die Spaltung der Reihen der arabischen revolutionären Kämpfer hinführt. Diese Vorgehensweisen zielen zwischen den arabischen Völkern und ihren wahren Freunden, den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, zu untergraben. Deshalb verurteilen beide Seiten entschieden den Antikommunismus und Antisowjetismus als Erscheinungen, die den Befreiungsbestrebungen und den nationalen Interessen der Völker schaden und lediglich den Interessen der internationalen imperialistischen Kräfte dienen.

Die sowjetischen Repräsentanten verwiesen auf die Notwendigkeit der Festigung der Einheit der Araber im Kampf gegen den gemeinsamen Feind — den Imperialismus und Zionismus — und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Föderation Arabischer Republiken werden läßt, zu einem Bollwerk der Einheit aller wahrhaft fortschrittlichen Kräfte der arabischen Welt wird und den Zusammenschluß der Reihen der Araber und ihre Geschlossenheit im ant imperialistischen Kampf fördern wird.

Die UdSSR und die ARÄ betonten die Wichtigkeit der Einberufung einer gesamt arabischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit, der Steigerung der Rolle der UNO als Instrument der Erhaltung des Weltfriedens. Die ägyptische Seite erklärte ihre Unterstützung des Vorschlags der Sowjetunion zur Einberufung einer Weltkonferenz über die Abrü-

N. V. Podgorny in Iran eingetroffen

PERSEPOLIS. (TASS). Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. V. Podgorny, ist einer Einladung des Schahinschahs Mohammed Reza Pahlavi von Iran folgend, am Mittwoch in Shiraz eingetroffen, um an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 2500. Jubiläums des iranischen Staates teilzunehmen.

Auf dem von den Staatsflaggen der Sowjetunion und Irans geschmückten Flugplatz wurde N. V. Podgorny und sein Begleiter von Prinz Abdor Reza Pahlavi willkommen geheißen. Nach einer kurzen Rundfahrt durch Shiraz, bei der er von der Bevölkerung der Stadt herzlich begrüßt wurde, begab sich N. V. Podgorny anschließend nach Persepolis, die alte Hauptstadt Irans, 60 Kilometer von Shiraz entfernt.

In Persepolis wurde N. V. Podgorny feierlich empfangen. Schahinschah Mohammed Reza Pahlavi, die Königin Farah, der Hofminister A. Alam und andere offizielle Vertreter waren auf dem zentralen Platz erschienen. Es wurden die Staatsflaggen der Sowjetunion und Irans intoniert. N. V. Podgorny und der Schahinschah schrieben die Ehrenformalitäten ab.

Der hohe sowjetische Gast fuhr sodann zu seinem Wohnsitz.

Antisowjetische Provokation der britischen Behörden

TASS-Kommentar

Der antisowjetische Rummel, der auf Geheiß der britischen Behörden in London inszeniert worden geht weiter. Dieser Tage trat die Kampagne von der konservativen Presse beiseite schiebend, der Chefregisseur dieser erbärmlichen Farces der britische Premierminister Heath, auf den Plan in der Fernsehreihe „Panorama“ hielt er den britischen Bürger den Bu Mann einer sogenannten „kommunistischen Gefahr“ vor Augen. Die Urheber der antisowjetischen Hysterie mögen sich auch noch so abstrampeln, um die Atmosphäre der Spionage in Großbritannien zu schüren, der von ihnen entfesselten antisowjetischen Kampagne geht die Puste aus und der Giftstaub legt sich. Immer offensichtlicher wird nun, daß die an der Themis aufgelegten antisowjetische Propaganda Auswirkungen hat, die keineswegs den Interessen des britischen Volkes entsprechen.

Die britischen herrschenden Kreise, die versuchen, eine Atmosphäre des Antisowjetismus anzuhetzen und die Gefühle des Argwohn und der Feindschaft gegenüber dem Sowjetland und den sowjetischen Menschen zu schüren, hofften die sich in Europa abzeichnende Entspannung zu verhindern und den kalten Krieg wiederaufzuheben. Diese Rechnung ging jedoch nicht auf. Die vollkommen begründeten und entschlossenen Maßnahmen der Sowjetregierung im Zusammenhang mit der feindseligen Kampagne der britischen Behörden haben nicht nur die Londoner Liebhaber von Provokationen in Verwirrung gebracht, sondern auch dazu beigetragen, daß der sowjetische Nebel, der zuerst viele Briten umhüllte, noch schneller zu verwehen begann.

Heute werden auf den britischen Inseln vernünftige Stimmen immer lauter, die den konservativen Ministern vorhalten, daß durch ihr Verschulden England in den Augen der breiten Weltöffentlichkeit sein Prestige untergrub, den Weg zur Selbstisolierung ging und viele wichtige Kontakte mit der UdSSR einbüßte. Der Führer der Labour-Party und ehemalige Premierminister Harold Wilson hat der Regierung vorgeworfen, eine sowjetfeindliche Kampagne mit dem Ziel entfesselt zu haben, die Aufmerksamkeit von den Schwierigkeiten abzulenken, die England infolge der Politik der Konservativen durchmacht. Der ehemalige Minister der Labour-Regierung Barbara Castle, verglich den von den herrschenden Kreisen entfesselten antisowjetischen Rummel mit den Zuständen aus der Zeit des McCarthyismus. Sie betonte, daß eine Atmosphäre der Spionagehysterie ein Teil der Politik der konservativen Regierung ist, die darauf gerichtet ist, den Widerstand der britischen Bevölkerung gegen die Versuche zu überwinden, das Land in den gemeinsamen Markt hineinzuzerren sowie die Einberufung einer gesamt arabischen Sicherheitskonferenz zu hintertreiben.

Zu diesen Stellungnahmen namhafter britischer Persönlichkeiten wäre vielleicht noch die Erklärung des ehemaligen Verteidigungsministers Healey hinzuzufügen, der mit Recht diese Akte der Tory-Regierung als tragisch für Großbritannien bezeichnet hat.

Die verantwortlichen britischen Politiker müssen sich darüber im klaren sein, daß die Verfestigung des politischen Klimas in Europa, insbesondere in der Zeit, da sich reale Möglichkeiten für die Verbesserung der Atmosphäre abzeichnen, nicht den europäischen Interessen als Ganzes und nicht den Interessen der britischen Bürger entsprechen kann, schreibt die polnische Zeitung „Dziennik Ludowy“. Jetzt ist schon allen klar, daß die in London entfesselte antisowjetische Hysterie, wie ein Bumerang vor allem deren Urheber trifft. Nur auf die britische Seite kommt es an, ob die sowjetisch-britischen Beziehungen sich weiter verschärfen oder dieser unerwünschten Entwicklung Einhalt geboten wird.

Sowjetisch-ägyptisches Kommuniqué

Die Sowjetunion hat bekräftigt, daß sie auch weiterhin Ägypten und den anderen arabischen Ländern allseitige Hilfe und Unterstützung in ihrem gerechten Kampf gegen die imperialistische Aggression Israels erweisen wird.

Angesichts der als Ergebnis der israelischen Aggressionspolitik entstandenen gefährlichen Lage im Nahen Osten haben die UdSSR und Ägypten Meinungen über die weiteren gemeinsamen Schritte im Kampf für die Beilegung der Folgen der israelischen Aggression und für die Gewährleistung eines gerechten Friedens und der Sicherheit in diesem Raum ausgetauscht. Es wurden unter anderem Maßnahmen zur weiteren Festigung der militärischen Macht Ägyptens abgestimmt, heißt es in einem gemeinsamen sowjetisch-ägyptischen Kommuniqué über den Aufenthalt Anwar el Sadats in der UdSSR. Der ägyptische Präsident werte vom 11. bis 13. Oktober zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion und führte Gespräche mit L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin.

Im Verlauf der Verhandlungen bekräftigten beide Seiten die Übereinstimmung ihrer Ansichten bei der Einschätzung der gegenwärtigen gespannten Lage im Nahen Osten, wird im Kommuniqué festgestellt. Beide Seiten betonten erneut, daß die von den Vereinigten Staaten allseitig unterstützte Eroberungspolitik Israels die Hauptursache für die anhaltende gefährliche Lage in diesem Raum ist.

Die UdSSR und die ARÄ haben festgestellt, daß die feste Haltung Ägyptens gegenüber der Provokationen des Imperialismus und des Zionismus und seine Entschlossenheit, den Abzug Israels von allen nach dem 5. Juni 1967 besetzten arabischen Territorien durchzusetzen, eine gute Barriere gegen die Verwirklichung der den legitimen Interessen der Araber zuwiderlaufenden Pläne darstellt.

Beide Seiten gaben ihren tiefen Überzeugung Ausdruck, daß ein gerechter und dauerhafter Frieden im Nahen Osten nur durch die Realisierung aller Forderungen der Resolution des Sicherheitsrates vom 22. November 1967, durch den Abzug der israelischen Truppen von allen im Jahre 1967 besetzten arabischen Territorien in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Rechtswidrigkeit der Territorien, Eroberungen und durch die Gewährleistung der legitimen Rechte und Interessen aller Länder dieses Raumes, einschließlich des arabischen Volkes von Palästina, hergestellt werden kann.

Beide Seiten gaben ihren tiefen Überzeugung Ausdruck, daß die gemeinsamen Anstrengungen aller arabischen Staaten und Völker und die Mobilisierung ihrer Reserven im Kampf gegen die aggressiven imperialistischen Kräfte und deren Interessenvertreter gegenwärtig von großer Bedeutung für die Verstärkung ihrer gemeinsamen Kampfes gegen den Imperialismus und Zionismus, für die nationale und soziale Befreiung sind.

Präsident Anwar el Sadat schätzte die Hoffnungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder für die arabischen Völker und Staaten hoch ein. Es wurde unterstrichen, daß der Versuch, den Antikommunismus und Antisowjetismus zu verbreiten, lediglich auf die Spaltung der Reihen der arabischen revolutionären Kämpfer hinführt. Diese Vorgehensweisen zielen zwischen den arabischen Völkern und ihren wahren Freunden, den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, zu untergraben. Deshalb verurteilen beide Seiten entschieden den Antikommunismus und Antisowjetismus als Erscheinungen, die den Befreiungsbestrebungen und den nationalen Interessen der Völker schaden und lediglich den Interessen der internationalen imperialistischen Kräfte dienen.

Die sowjetischen Repräsentanten verwiesen auf die Notwendigkeit der Festigung der Einheit der Araber im Kampf gegen den gemeinsamen Feind — den Imperialismus und Zionismus — und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Föderation Arabischer Republiken werden läßt, zu einem Bollwerk der Einheit aller wahrhaft fortschrittlichen Kräfte der arabischen Welt wird und den Zusammenschluß der Reihen der Araber und ihre Geschlossenheit im ant imperialistischen Kampf fördern wird.

Die UdSSR und die ARÄ betonten die Wichtigkeit der Einberufung einer gesamt arabischen Konferenz zu Fragen der Sicherheit und Zusammenarbeit, der Steigerung der Rolle der UNO als Instrument der Erhaltung des Weltfriedens. Die ägyptische Seite erklärte ihre Unterstützung des Vorschlags der Sowjetunion zur Einberufung einer Weltkonferenz über die Abrü-

(TASS)

TASS-Wiedergabe

Wer Lesen greift zur Feder

Tatkräftige Hilfe der Rentner

Auf der Tenne der Hauptwirtschaft in Aidabul war Hochbetrieb. Das schöne Wetter trieb immer wieder zur Elfe an, um die reiche Ernte auch rechtzeitig und verlustlos zu bergen. Es mangelte an Arbeitskräften. Wir Altersrentner konnten da nicht ruhig bleiben und kamen zu Hilfe. Das waren: Alexander Panasjura, Fjodor Litwinow, Jakob Gorbunow, Anufriy Nedobel, Ignat Borissow und ich. In drei Schichten arbeiteten wir an den Verlade- und Entladevorrichtungen. Am 25. September war die Tenne leer, das Getreide rein und trocken geborgen. Wir haben fleißig mitgeholfen und gut verdient.

H. BESEL, Rentner

Gebiet Kokschetaw

Emil Störmann und Fjodor Usatschew sind Altersrentner. Sie haben lange Jahre in der ersten Abteilung des Sowchos „Pobeda“ im Rayon Taldy-Kurgan gearbeitet.

Aber auch im Rubenstand helfen sie mit, wo es not tut. In der heißen Zeit der Rubenernte gingen sie mit allen Sowchosarbeitern aufs Feld und fanden ihren Kräfteinsatz entsprechende Arbeit. Beim Abschneiden der Rubenblätter braucht man viele Messer. Die Rentner übernehmen es, diese stets scharf zu halten.

Die Rubenernte ist in vollem Gange. Man arbeitet, bis es dunkel wird. Emil Störmann arbeitet am Morgen, F. Usatschew nachmittags, dann wechseln sie ab.

Die Sowchosleitung und die Arbeiter danken ihnen. „Wie denn auch anders? Die Ruben müssen schnellstens vom Feld“, sagen sie.

J. WELSCH

Gebiet Taldy-Kurgan

Mustergültig betreut Walter Storz das Einrammagregat in der mechanisierten Bauverwaltung des Trusts „Zelinstromstrol“. Der unermüdete Maschinist erfüllt sein Tagessoll ständig zu 140 Prozent.

Foto: W. Fert

ENTHUSIAST SEINER SACHE

Dieterich Neufelds Jugendtraum war, Deutschlehrer zu werden. Er ging auch in Erfüllung. 1937 absolvierte Dieterich in Odessa die Pädagogische Hochschule und legte sein geliebtes Fach in allgemeinbildenden Schulen zu unterrichten.

Die Zeit verging wie im Fluge. Mehrere Jahre war Genosse Neufeld in der Stadt Ajagus, Gebiet Sempalinsk, wohnhaft und brachte den Kindern die deutsche Sprache in der Eisenbahnstube Nr. 243 bei. Für stets beispielgebenden Unterricht wurde ihm

das Abzeichen „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen.

Dorothea, Genossin Neufelds Frau, ist auch im System der Volksbildung tätig, die Kinder aber — Galina und Dmitri — haben den Beruf eines Arztes gewählt. 1967 nach Absolvierung der medizinischen Hochschule kam Galina nach Ekibastus. Da beschloß die ganze Familie, in diese Stadt übersiedeln. Auch hier arbeitet Dieterich Neufeld wieder in der Schule. Er ist nicht nur bestrebt, den Kindern gediegene Kenntnisse in der

deutschen Sprache beizubringen, sondern auch selbst Bildung auf dem Niveau der Gegenwart zu haben. Deshalb steht er im Fernstudium an der Fakultät Geschichte an der Pädagogischen Hochschule zu Sempalinsk und Deutsch als Fremdsprache in Alma-Ata. Zu Hause in seinem Arbeitszimmer gibt es Dutzende Lehrbücher, methodische und schöngestaltete Literatur, Schallplatten und Zeitungen in deutscher Sprache, die der Deutschlehrer weitgehend in seinem Unterricht verwendet. Seine Brust schmückt jetzt auch noch das Abzeichen „Aktivist der Volksbildung der Kasachischen SSR“.

Maria TRIPPEL

Gebiet Pawlodar



Robert Adam aus dem Kolchos „XXII. Parteitag“, Gebiet Nordkasachstan, überholt die Brennstoff- und Elektroausrüstung der Traktoren. In der Reparaturwerkstätte hat sich weitgehend der sozialistische Wettbewerb entfaltet. Robert Adam erfüllt anderthalb bis zwei Tagessoll — das ist sein Arbeitsgeschenk zum 54. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Foto: H. Gorde

Die schönste Arbeitersiedlung

Das Rayonzentrum Glubokoje ist eine der schönsten Arbeitersiedlungen Ostkasachstans. Mit jedem Jahr wird sie wohlgeplanter, neue Mikrorayons wachsen empor. Hier werden vielgeschossige Wohnhäuser, Dienstleistungsbetriebe, moderne Warenhäuser und Lebensmittelgeschäfte, für die Stiefelung ein schönes Antlitz verliehen. Hunderte Familien hatten alljährlich Einzug in neue Wohnungen. Diese Bauten errichteten die Bauarbeiter des Trusts „Medstrol“ und „Meshkolchosstrol“.

Die meisten Einwohner der Siedlung sind Kupferschmelzer. Die vielen Grünanlagen, Parks, asphaltierten Straßen und Fußsteige sind ihr Stolz. Im neuen Planjahrfrühling sollen die Werkstätten von Glubokoje auch noch eine neue Klinik und ein neues Krankenhaus erhalten.

Gebiet Ostkasachstan

G. KISSLING

Wir werden Einzug feiern

Die Einwohner der Siedlung Krymski sind gut gestimmt. Das ganze Getreide ist unter Dach und Fach, bald wird auch das Surren der Traktoren verstummen, die die Herbstfrucht auf den Feldern zehren, und dann...

Dann wird man den Einzug in das neue Kulturhaus feiern. Es ist fast unglücklich, daß wir im neuen modernen zweistöckigen Kulturhaus, einem wahrhaften Palast, das Oktoberfest begehen werden. Ein Zuschauersaal mit 300 Plätzen, ein Foyer, Vestibül, eine große Bibliothek mit Lesesaal, mehrere Zimmer für Zirkelarbeit — das alles wird es gestalten, die Kultur- und Massenarbeit unter der Bevölkerung im Dorf besser zu gestalten, die Laienkunst neu zu beleben.

Für den Bau dieses Kulturhauses und seine Ausstattung hat der Sowchos nicht wenig Geldmittel verausgabt. Allein die weichen Sessel im Zuschauersaal, die Filmapparatur und Bücher für die Bibliothek kosteten 23.100 Rubel.

Jetzt können wir auch die Schauspieler des Gebiets-Drama-Theaters empfangen. Dafür sind bei uns jetzt alle Möglichkeiten vorhanden.

Unsere Siedlung wird von Jahr zu Jahr schöner, und dies ist das Verdienst aller Sowchosarbeiter, die fleißig arbeiten, die Wirtschaft stärken und für den allgemeinen Wohlstand sorgen.

Emilije BAUER

Gebiet Kustanai



Alle packen zu

Der Obst- und Weinbau Sowchos „Issyk“ hat in diesem Jahr eine niedergewesene Ernte an süßen Reben erzielt. Schon mehrere Jahre nacheinander geht die dritte Abteilung allen anderen voran. Die Rote Wanderfahne hat hier ihren festen Platz.

Die Weinbauer haben im Verlaufe des ganzen Sommers die Weinsteine sorgfältig gepflegt. Jetzt erfreuen sie sich einer reichen Ernte.

Schon am frühen Morgen ist die Arbeit im Weingarten in vollem Gange. Lastkraftwagen fahren die Weintrauben zur Annahmestelle. Hier werden sie ohne Verzögerung verarbeitet. Abteilungsleiter Woldemar Eise drückt den Willen aller aus, wenn er sagt, daß das ganze Kollektiv für die vorfristige Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfrühlings kämpft. Ende September war der Plan des Verkaufs von Trauben an den Staat — 1706 Tonnen — schon erfüllt.

Besonders selbstlos arbeitete die dritte Brigade. Die Genossen Achmetowa, Schneidmüller, Erfurt, Arikowa u. a. lesen täglich 500 — 580 Kilo Reben.

Der dritten Brigade ist die vierte mit Brigadier Artur Jabs auf den Fersen. E. Kirschfeld, M. Schrempf, L. Lochmann und B. Bobina lesen täglich 450 — 500 Kilo Trauben.

Um keine Verluste zuzulassen, kamen der dritten Abteilung die erste und fünfte zu Hilfe. Große Hilfe leisteten den Weinbauern die Studenten der Pädagogischen Fachschule von Issyk. Die Reben sind ja sehr schmackhaft, aber man mußte auch tüchtig zupacken. Viele erfüllten ein dreifaches Soll.

Die Hausfrauen und Feinsäuer standen auch nicht abseits und halfen nach Kräften mit.

Die dritte Abteilung will ihren Fünfjahrplan vorfristig in 4 Jahren erfüllen.

Dorothea HILGENBERG

Gebiet Alma-Ata

Beschützer der Gesundheit

Im Krankenhaus des Dorfes Bolschaja Bukon ging es vor kurzer Zeit heiß zu. Alle Mitarbeiter des Krankenhauses, die zeitweilig freigestellt werden konnten, halfen in ihrem Sowchos „Tschigelek“ bei der Gemüseernte mit. Auch die Renovierung des Krankenhauses wurde vorgenommen. Jetzt herrscht darin peinliche Sauberkeit, die Wände sind frisch geweißt, die Dielen gestrichen.

Das einige Kollektiv der Ärzte, Krankenschwestern und Krankenschwestern verhält sich zu seinen Patienten sehr aufmerksam. Für gute Pflege wird der Krankenschwesterin Ludmilla Herwig oder einfach Tante Mile besondere Achtung erwiesen. Diese Frau versteht es, mit den Kranken umzugehen, sie zu trösten, bei ihnen Hoffnung auf baldige Genesung zu erwecken. Die Krankenschwestern Emma Winler, Irma Dietrich und Maria Belowa sind bestrebt, es Tante Mile nachzutun.

Die Ärzte und Krankenschwestern unter der Leitung der jungen und energischen Ärztin M. Zikelow setzen all ihre Kenntnisse und Kraft daran, damit die Gesundheit ihrer Mitmenschen wiederhergestellt wird.

Gute Stimmung der Patienten frägt viel zur Genesung bei. Das verstehen auch die Köche E. Ipako und Selma Höf, die stets besorgt sind, nur schmackhafte Speisen zuzubereiten.

Am Beispiel des Kollektivs des Krankenhauses in B. Bukon ist zu sehen, daß auch in einem Nichttypengebäude, wie es hier der Fall ist, bei gewissenhafter Arbeit gute Erfolge in der Krankenpflege zu erzielen sind.

A. BOXHORN

Gebiet Sempalinsk



Artur Dornhof ist ein angesehenes Mitglied im großen Kollektiv des Kraftfahrparks von Rudny, Gebiet Kustanai. In den 11 Jahren, die er am Lenkrad sitzt, verletzte er noch nie die Verkehrsregeln, auch sein Lastkraftwagen befindet sich stets im besten technischen Zustand.

In diesem Herbst half Artur Dornhof den Landwirten des Sowchos „Nabereschny“ fleißig bei der Erntebearbeitung mit. Auf seinem Konto stehen Tausende Tonnen Getreide, die er von der Tenne zur Getreideannahmestelle transportierte.

Foto: A. Fest

Briefpartner gesucht

In der DDR kann man die Zeitung „Freundschaft“ vielerorts kaufen. Ich lese sie und habe daraus viel Interessantes über die Sowjetunion und vor allem über Kasachstan erfahren. Das hat in mir den Wunsch geweckt, die Menschen vielleicht einmal persönlich kennenzulernen und mit ihnen Briefwechsel zu beginnen.

Ich wünsche mir Briefpartner, die an einem sehr interessanten Briefwechsel Freude finden und mit mir über vieles korrespondieren möchten. Ich bin 28 Jahre alt, meine Interessen liegen auf dem Gebiet der Sprachen und der Geographie. Ich zeige Interesse für Sitten und Gebräuche der Menschen, eigentlich für alles, was anders als bei uns ist. Ich sammle auch Ansichtskarten. In den Ferien ziehe ich vor zu verreisen, vielleicht kann ich auch eines Tages eine Reise nach Mittelasien und Kasachstan planen, was mich am meisten interessieren würde. Sie sehen, es ist vieles, worüber ich schreiben könnte.

Man kann mir in russischer Sprache schreiben, dadurch könnte ich meine Kenntnisse verbessern.

H. SCHAUER

Meine Anschrift: 9 501 Weisbach 77 Kreis Zwickau, DDR

Tierfreund bis heute

Der kleine Edwin war ein großer Tierfreund. Oft sah man ihn mit seiner Mutter bei den Kühen, seine Mama war Melkerin. In den Sommerferien hütete er Kälber und fand seine Freude daran, wenn diese auf der Wiese grasen, unbesorgt.

Edwin ist jetzt erwachsen. Schon viele Jahre arbeitet er mit seinem Freund Karim Ospanow als Hirt im Sowchos „Scharsuat“. Bei Hitze und bei Regenwetter hüten sie das Vieh. Deshalb werden diese gewissenhaften Arbeiter von allen geachtet und geehrt. Sie wurden mit vielen Ehrenurkunden bedacht.

Rosa KRESS

Gebiet Zelinograd

Bei uns in Pokornoje

Das neue Werbematerial kam an, und ich machte mich auf den Weg, damit in jede Familie, wo deutsch gesprochen oder gelernt wird, eine deutsche Zeitung kommt. Ich erzähle meinen Lesern von der Zeitung, betone, wie wichtig es ist, seiner Muttersprache oder anderenfalls einer Fremdsprache mächtig zu sein.

Mit jeder Jahr gibt es bei uns mehr Leser unserer deutschen Zeitungen.

„Schreib auch mir eine Quittung“

Die 30. „Freundschaft“-Leserin in meiner Besteliste für das Jahr 1972 ist Katharina Faber. Sie steht alljährlich in derselben. Warum die Besteliste nicht

mit ihrem Namen beginnt? Das kann ich sagen.

Frau Katharina zeigt für die deutschsprachige Literatur sehr großes Interesse. Sie abonniert außer unseren auch Zeitungen

und Zeitschriften, die in der DDR herausgegeben werden. Wenn ich sehr mit der Werbung neuer Leser beschäftigt bin und nicht sofort bei Katharina Fa-

ber einkehren kann, besucht sie mich selbst zu Hause.

„Na, Gottlieb, schreib auch mir eine Quittung, ich will doch, im nächsten Jahr wieder die „Freundschaft“ lesen“.

Gebiet Karaganda

Elisabeth RUF

100, vielleicht auch mehr

Ich habe das Werbematerial schon im September erhalten und mich sogleich an die Arbeit gemacht.

25 Personen haben die Zeitung auf ganze Jahr bestellt. Ich werde mich bemühen, im Rayon Kirovsk, Gebiet Tschimkent, 100 Exemplare an den Mann zu bringen.

W. DANNEWITZ

ber einkehren kann, besucht sie mich selbst zu Hause.

„Na, Gottlieb, schreib auch mir eine Quittung, ich will doch, im nächsten Jahr wieder die „Freundschaft“ lesen“.

G. SCHMIDT

Gebiet Dshambul

Viel Glück!



Auf dieser Hochzeit ging es ja auch recht lustig und fröhlich zu. Vertreter von 30 Nationalitäten, die dem Sowchos „Iljitski“ am festlich gedeckten Tisch beiseite saßen, waren gekommen, um dem jungen Paar Frieda Sauer und Jakob Hoffmann zu gratulieren. Frieda ist Lehrerin der Mittelschule, Jakob — Fahrer.

„Wir wünschen euch Liebe und Einigkeit“, mit diesen Worten wandte sich der Personalreferent Viktor Scharf an sie und leerte seinen Weinkelch. „Mögen Glück und Freude in eurem Hause allzeit walten!“

„Wie, warme, herzliche Worte werden an die Neuverheirateten gerichtet. Viele Blumen und Geschenke wurden Ihnen dargereicht.“

Gebiet Alma-Ata

W. WITT

Auf der Väter Boden

Nördliches Siebenströmgebiet... Mittendrin liegt ein kleines Dorf. Nur 2.000 Einwohner, 400 Familien. Es entstand auf jeder Stelle. Jetzt heißt das Dorf Thälmann-Kolchos. Im August dieses Jahres feierte diese Kollektivwirtschaft ihren vierzigsten Jahrestag. Die ersten Kolchosbauern sind schon Rentner. Doch ihre Söhne und Enkel sind den Idealen der Ersterstrebter treu...

Bestrebt, in den ersten Reihen zu schreiten

'FREUNDSCHAFT': Raisa, Sie sind Kosmopolin der siebziger Jahre. Welche Charakterzüge sind Ihre Meinung nach unserer gegenwärtigen Jugend eigen? Raisa WALWAKOWA: Die sozialistische Gesellschaft erweitert ständig die Selbstausprägung der Persönlichkeit in den verschiedenen Sphären des öffentlichen Lebens...

Ich schaue auf euch und werde selbst jung

'FREUNDSCHAFT': Karl Karlowitsch, Sie sind Kosmopolin der dreißiger Jahre. Haben Sie sich an der Kollektivierung, am Kampf gegen das Kulkakum beteiligt... Karl KOCH: In jenen Jahren gab es in den Dörfern nicht viel Kosmopolen...

man mit allen Werkstücken unserer Landarbeit. Ich erwarte für ein solches Bestreben den 1. Jahrestag des Großen Oktober an. Sie kämpfen für die Erfüllung und Übererfüllung der Produktionspläne...

Hier bin ich zu Hause

Alexander KARSTEN: Ich arbeite schon 3 Jahre als Traktorist in unserem Kolchos, und zwar sofort nach Absolvierung der Mittelschule. Ich bin 19 Jahre alt, doch ungeschult. Mein Vater vertraut mir verantwortliche Arbeiten an, gleichwie den erfahrenen Arbeitern...

'Organisation groß?' Alexander KARSTEN: Wir sind 35 Kosmopolen, doch unsere älteren Arbeitskollegen sind der Meinung, daß wir eine große Kraft sind. In unserer Kosmopolenorganisation sind Kosmopolen-Jugend-Arbeitsgruppen für Futterbeschaffung und für die Röhrenteile gegründet... 'Organisation groß?' Alexander KARSTEN: Wir sind 35 Kosmopolen, doch unsere älteren Arbeitskollegen sind der Meinung...

'Organisation groß?' Alexander KARSTEN: Wir sind 35 Kosmopolen, doch unsere älteren Arbeitskollegen sind der Meinung, daß wir eine große Kraft sind...

Wir bereiten schon jetzt die Felder vor, um im nächsten Herbst eine gute Ernte zu bekommen.

'Freundschaft?' In jenen Jahren gab es in den Dörfern nicht viel Kosmopolen. Doch als die Partei zur Kollektivierung aufrief, traten die Kosmopolen als erste dem Kolchos bei...



Wer, wenn nicht die Jungen?

Viktor schaltete den Motor aus und stieg von der Combine. Am wolkigen Septembermorgen stand die Sonne, und die fernen Hügel waren in Höhenrauch gehüllt...

und Wladimir Afrejew das Gelände. Diese Burschen arbeiteten auch auf Kombinern. Alle vier sind in einem Dorf großgewachsen und alle vier vereint die Fürsorge für den Boden...

Lieder vertrieben die Müdigkeit von den Gesichtern der Arbeiter. Die Jungen finden auch Zeit für ernste Sportbeschäftigungen: Fußball, Volleyball, Tennisspiele mit der Mannschaft der benachbarten Abteilung sind zur Tradition geworden...

Rulend Widowski wollte zu Viktor herbei. Sie waren im gleichen Alter, der eine — Schoffor, der andere — Viehzüchter, jedoch ungeachtet ihrer Jugend konnten sie sich schon zu den Ackerbauern zählen...

Jetzt kommen die Burschen vom Feld. An ihren verstaubten sonnengebräunten Gesichtern ist Müdigkeit, aber auch Zufriedenheit anzusehen. Sie sehen sich ähnlich, nur daß Alexander etwas würdevoller daherschreitet, und weil Wladimir immer der dunkle Haarschopf unter der Mütze hervorquillt...

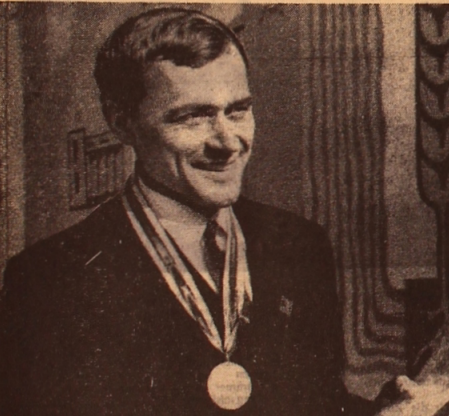
Vortreffliche Jungen sind das, aktive, entgegenkommende, sagt die Sekretärin der Kosmopolenorganisation der Wodopjanower Abteilung der Verodachstation, die Bibliothekarin Ludmila Sotnikowa. Nie verweigert sie Ihre Hilfe...

In neun Tagen drosch der Kosmopolen Viktor Schechtel das Getreide von 244 Hektar und brachte die Tagelsgelbst bis auf 27 Hektar bei einer Norm von 15. Man zählt ihn zu den besten Combineführern der Veruchstaltung, gemeinsam mit seinen Arbeitskollegen vergrößert er den Leistungskonto auf den Feldern des Sowchos 'Bulakiski' und verschafft sich die Achtung der örtlichen Ackerbauer...

Als Schechtel und Widowski mit ihren Kombines den Feldstandort verließen, haben ihnen ihre Freunde Alexander Meng und Wladimir Afrejew das Gelände...

Nicht wenig gute Talente haben die Jugendlichen auf ihrem Konto. Diese Enthusiasten ihrer Sache haben sich dem Beruf als Ackerbauer verschrieben und fühlen sich verantwortlich für den heutigen Tag. Sie sind ja die Wirte dieses fruchtbaren Bodens, der Jahraus, Jahrein reiche Ernten bringt.

A. ACHETOW
Gebiet Koktschetaw



Während der heißen Ernteschicht hätte sich unter den jungen Mechanisatoren des Gebiets Zelinzograd der sozialistische Wettbewerb breit entfaltet. Die Sieger des Wettkampfes wurden am Tag des Landwirts bekannt. Mit einer Silbermedaille und ei-



nen Werteschleifchen wurde der Kandidat der KPdSU Grigori Grib aus dem Sowchos 'Tschernjachowski', Rayon Alexjewka, ausgezeichnet. Er hat 831 Tonnen Getreide von 822 Hektar gedroschen und 357 Hektar in Schwaden gelegt.

Seminar junger Lektoren. Über 300 Jungen und Mädchen von allen Ecken unserer Heimat hatten sich in Rostow am Don zu einem Unionsseminar der jungen Lektoren versammelt. Organisator war zum Thema 'Internationale kommunistische und Arbeiterbewegung der Jugendlichen'...

W. BORGER

WIEDER dreifacht den ganzen Tag hinter der Wand eine Säge, und ein Hammer klopf dumpf. Das ist etwas Neues in unserem Mehrfamilienhaus. Im unteren Geschoss kreischt gewöhnlich ein Rasenmäher, oben quillt jemand mit ungeschickten Fingern ein Klavier. Heute schneitl Wissotzki von in Massenaufflag erschienenem Tonband sein Herz aus. Jetzt ist Opa Maximow in Wut geraten. Das ist wahrscheinlich seine Blutrache an unseren Melomanen. Er leidet schon lange dadurch, daß er der Stille beraubt ist. Eigentlich entspricht unser Haus bezüglich des Lärmes ganz dem Standard. Doch der Alte pflegt auf die zulässigen Normen. Opa ist altmodisch und will die Notwendigkeit der musikalischen Massenbedürfnisse nicht einsehen. Ein höflicher und korrekter Gentleman, der mit seinen achtzig Jahren weder Würde noch Glanz eingebüßt hat, verwandelt er sich in einen wütenden Plebejer. Das ist dem Tonbandgeräusch hin nach Mitternacht aus dem Schlaf reißt. Nachdem er sich sattgessigt und -gehemmt hat, läßt Opa bis zum Ende der Woche den Hobel zischen. Dann wird alles still. Die Melomanen können von ihm Kriegserklärung erwarten. Doch zur rechten Zeit trat der Frühling in seine Rechte. Opa Maximow offenbart die Sonderbarkeiten seines Charakters. Er mißachtet stolz seine Rudelstärker. Endlich sehe ich auch jenes Werk, um das der Alte sich so lange bemühte. Es ist ein Kunstwerk, Sessel, oder Hängematte, oder wer weiß was, geräumig und bequem. Zwar etwas sperrig, ist

Ja auch verständlich: die Hybride wird stationär benutzt werden. Das Kunstwerk ging nicht durch die Tür, und der Alte montierte es auf dem Balkon zusammen. Den ganzen Sommer über sah er in seiner Hybride und schien zu dösen. Er aber schaute auf die von leichtem Nebel umhüllten nahen Berge und erlebte von neuem sein Leben. Das Transill-Alattengebirge erinnerte ihn an den heimlichen Alltag, wo von den Zelten des legendären Eroberers Jermak Timofejewitsch an seine Ahnen lebten. Der junge Kossak Maximow gehörte zu Jermaks Mannen mit den ungläublichsten Erlebnissen und wurde zum Ahnen eines ganzen Geschlechts sibirischer Kossaken. Opa lugte wie ein alter Adler unter den halbgeschlossenen Augenlidern auf die Berge hervor. Wie sie seine unvergängliche Liebe sind, ob Belucha, ob Kljantschschara. Oder weil sein Enkel Borja dort in den Bergen ist? Opa weiß gut, daß Borja wieder in den Bergen herumgieret. Tamara, die Tochter, war vor kurzem hier gewesen, hatte einen Gruß von Borja für den Opa mitgebracht. Der Enkel war sicher nicht dazu gekommen, versprach, nach seiner Rückkehr den Allen zu besuchen. Jetzt schaut Opa auf die Berge, wie ein alter Adler, der nicht mehr fliegen kann. Die Berge und Borja, das ist alles, was ihm auf dieser Welt noch teuer ist. Sie sind ihm alles, was unweidbringlich vergangen ist. Das muß man verstehen können. Der Enkel ist Opa fest ans Herz gewachsen.

Borja sich beschließt, und worin dessen Talent besteht. Nach der Weltlich Stephanow Arbeit erzählte man mir im Alma-Ata Werk 'Geodisprbor', wo er gleich nach Absolvierung der polytechnischen Hochschule zu arbeiten begann. Sie heißt das alte Problem: wie das 800 000 Einwohner zählende Alma-Ata in den Mürgängen zu schützen ist. Nach der sensationellen Explosion in der Schlucht Medeo dachten alle, die mit der wahren Lage nicht bekannt sind, daß der 'Geodisprbor' nun an für die Stadt nicht mehr gefährlich sei. Leider ziehen sich nicht nur Medeo, sondern 14 mit Mürgang drohende Schluchten in Richtung Alma-Ata. Hoch über der Stadt gibt es Hunderte großer und kleiner Gebirgss. Nach dem seismischen System hat diese Zone 8 Punkte. Das Schwert des Damokles, das über der Hauptstadt hängt, ist mit der einzigen Sprengung nicht weggeräumt. Wie kann die Stadt vor der Gefahr warnen, wenn der Murstrom sich erst zu sammeln beginnt? Er entsteht doch nicht in einem Augenblick, sondern oft im Verlaufe von Stunden. In dieser

Der Enkel

Große Hilfe geleistet

Im Kulturpalast von Nowopetrovka, Rayon Shana-Semei, fand ein feierlicher Abend statt, der dem Abschluß der landwirtschaftlichen Arbeiten der Studenten der Zooveterinärtechnikums in den Wirtschaften des Rayons gewidmet war. Am Abend beteiligten sich Parteiarbeitsfunktionäre, Kommunisten, Mitarbeiter, Arbeitsveteranen, Lehrer und Studenten des Technikums, Vorsitzende der Kolchose, Sowchodirektoren und andere Vertreter der Öffentlichkeit des Rayons. Die Kosmopolen und Studenten berichteten ihren älteren Genossen über ihren Anteilnahme an den Feldarbeiten und an der Ernte in den Sowchos 'Krowa', 'Snamenski', in den Kolchosen 'Schnadnow', 'Karl Marx' und anderen Wirtschaften. Die Studenten beteiligten sich aktiv an der Frühjahrssaat, an der Futterbeschaffung und an der Ernte. 70 Studenten hatten Lehrgänge für Combineführer absol-

viert, bilden mechanisierte Trupps und leisten schon das zweite Jahr landwirtschaftliche Arbeiten. Diese Form der Organisation der Studenten für die Landarbeiten hat sich voll und ganz bewährt. An der Spitze der mechanisierten Studententrupps stehen solche erfahrenen Menschen wie der Ingenieurmechaniker N. Skripow, B. Beketow, der Instruktor A. Migow u. a. qualifizierte Spezialisten. Die jungen Mechanisatoren erbrachten bei der Ernte hohe Leistungen. Sie haben 22.349 Hektar Halmbirke abgeerntet, 167 000 Zentner gedroschen und in die Speicherkammern der Wirtschaften überführt. Letztere zitterten vor Angst. Auch die Freunde waren aufgeregt und verfluchten sich, daß sie mit diesem Beissenen gewartet hätten. Opa hielt sich tapfer und schmunzelte sich eins in den Bart. Er hatte keinen Grund zum Aufre-

nadi Petrenko u. a. haben in ihrer Arbeit gute Resultate erzielt. Den ersten Platz hat der mechanisierte Studententrupp unter der Leitung des Lehrers N. Skripow erworben. 60 Prozent der gesamten Ernte hat im Kolchos 'Schnadnow' dieser Studententrupps eingebracht. Die Sowchodirektoren und Kolchosvorsitzenden sprachen den Studenten den besten Dank aus für ihre große Hilfe bei der Ernte. Viele Studenten, jungen Erntehelden wurden Werteschleifchen, Ehrenurkunden und Geldprämien eingehändigt. Die Kosmopolen und Jugendlichen des Technikums, die sich an der Ernte-71 beteiligt haben, versprachen ihren älteren Genossen, auch weiterhin, wo sie auch arbeiten werden, für die Erfüllung der Parteischlüsse aller Kraft einzusetzen. K. STEINMETZ
Gebiet Semipalatinsk

Wo er nur die Zeit findet?

Johann Hochnagel sitzt am Tisch und korrigiert die Kontrollarbeiten der Schüler.

Ein freudiges Lächeln huscht über sein Gesicht. „Sie haben sich den Wortstapfel ganz gut angeeignet“, denkt er. Ja, wie viele Hefte habe ich in den 29 Jahren schon korrigiert! Wo sind sie jetzt? Wo sind meine ehemaligen Schüler? Er zieht die Schulblende heraus, nimmt ein vergilbtes Foto, betrachtet die Gesichter. Sie erinnern ihn an manche Episoden.

Pötzlich wird er an seine Gedanken gerissen.

„Iwan Baltasarowitsch!“, eine hagere Frau mit bleichen Gesicht, das Haar in Lörchensstränge am Zimmer. „Schön wieder!“

„Berühze dich, Soja“. Er reißt die schluchzende Frau ein Glas Wasser.

Schon oft mußte Soja Toropowa mit ihren fünf Kindern vor ihrem todbetrunkenen Mann bei den Nachbarn Schutz suchen. Das ist Vergangenheit. Heute haben Wassili Propow und noch manche andere Rowdy den Streit in ihren Familien und die Freund-

schaft mit der Wodkaflasche aufgegeben.

Der Schuldirektor im Dorf Ulinka Johann Hochnagel ist stellvertretender Sekretär des Parteikomitees des Sowchos „Ojornj“ und Deputierter des Dorfwostez. Es gibt wohl keine Versammlung, Sitzung oder Beratung im Dorf, an der nicht der von allen geschätzte Kommunist und Pädagoge Hochnagel sein wichtiges Wort zu sagen hätte. Er beschäftigt sich nicht nur mit der Erziehung der Schulkinder. Manche Eltern müssen erst selbst erzogen werden. Zu diesen gehörte auch der Traktorist Wassili Toropow, dem das Kambradschlaggericht (Hefte) den Kopf wusch.

Was wollen wir mit den Halbwitwen machen, damit sie im Sommer nicht wieder um uns auf den Straßen herumtollt? Diese Frage tauchte auf einer Sitzung des Parteikomitees auf.

Der Vorschlag Johann Hochnagels: eine Produktionsbrigade für die Oberschüler zu organisieren, wurde einstimmig angenommen.

Es gab anfangs nicht wenig Schwierigkeiten. Doch seit 1969 ist

diese Schülerbrigade eine der besten im Rayon. Sie bearbeitet 120 Hektar Land. In diesem Jahr wurden 30 Hektar mit Zuckerbieten, 10 mit Kartoffeln, 3 — mit Getreide die übrigen mit anderen Kulturen bestellt. Jedes Jahr erhält die Schule für die Ergebnisse der Landarbeiten Geldprämien und Ehrenurkunden.

Die Oberschüler erlernen den Beruf des Mechanikers. Im letzten Schuljahr wurden 15 Traktoren ausbezahlt, die das Landrecht der Schülerbrigade mit dem „Belarub“ selbst bearbeiten.

Im verlassenen Schuljahr wurde in der Mittelschule von Georghi Schemidze für die Schuldirektorin des Rayons Nasysawjewa durchgeführt. Johann Hochnagel referierte darüber, wie das Problem der viersächlichen Organisierung der Arbeit der Schüler in der Schule gelöst wird. Es kam zu einem lehrhaften Erfahrungsaustausch über die Anziehung der Selbstständigkeit der Schulkinder im Lernen.

Die Gäste hospitierten 9 Stunden in verschiedenen Fächern, besichtigten die Ausstattung der



Schule. Die Lehrer haben hier viel Wertvolles gesehen und gehört.

Sicher kommt der Erfolg im Lehr- und Erziehungsprozess nicht von selbst. Es ist die Arbeit des einmütigen Lehrerkollektivs, das von Schuldirektor Hochnagel geschnitten wurde. Die Lehrer haben bequeme Wohnungen, die ihnen der Sowchos zur Verfügung gestellt hat. Für sie wird ständig gesorgt, und deshalb gibt es in dieser Schule keine Kadeflukuation.

Johann Hochnagel, dieser Mann mit grau meliertem Haar an den Schläfen, ist auch ein unermüdlicher Propagandist. Er leitet die Lektorgruppe, unterrichtet im Zirkel für politische Schulung im Sowchos. Nicht umsonst hat er zahlreiche Ehrenurkunden erhalten, darunter eine Ehrenurkunde der ZK der KPdSU.

H. ECK
Gebiet Omsk

Aus aller Welt

Pressekonferenz Richard Nixons

WASHINGTON. (TASS). Präsident Nixon hat bei seiner Reise nach Moskau in der zweiten Mai-Hälfte 1972 auf einer Pressekonferenz erklärt, daß diese die Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und der Sowjetunion dienen soll.

Nixon stellte fest, daß in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen in den letzten 2 Jahren Fortschritte erzielt wurden. Es wurde ein Vertrag über das Verbot der Nutzung des Meeresbodens zu militärischen Zwecken abgeschlossen. Außerdem wurde ein Vertrag über biologische Waffen abgeschlossen. Bei den Gesprächen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen wurden Vereinbarungen über die beiderseitigen Maßnahmen zur Vorbeugung eines zufälligen oder nicht-sonktionierten Einsatzes von Kernwaffen, sowie über die Maßnahmen zur Verwirklichung der direkten Verbindung UdSSR — USA erzielt.

Fortsetzung guter Beziehungen

OTTAWA. (TASS). Der kanadische Premierminister Pierre Trudeau erklärte auf einer Pressekonferenz, er erwarte vom bevorstehenden Kanada-Besuch des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kosygin eine Fortsetzung der guten Beziehungen, die zwischen Kanada und der UdSSR bereits seit einigen Jahren bestehen und durch seine jüngste UdSSR-Reise noch mehr gestärkt wurden.

Entsprechend dem von uns interzeitlichen Protokoll sind über ein kommen, den Meinungs Austausch über internationale und bilaterale Probleme fortzusetzen, und darin besteht das Ziel des Besuchs des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, erklärte Trudeau. Wir sind sehr daran interessiert, die Freundschaft zwischen Kanada und der UdSSR zu festigen.

Programm zur Militarisierung Kambodschas

NEW YORK. (TASS). Im vereinigten Komitee der Stabschefs der USA Streitkräfte wurde ein Programm für die weitere Militarisierung Kambodschas auf der Ausweitung der Operationen zur „Berichtigung“ der Bevölkerung dieses Landes ausgearbeitet.

Das sogenannte Programm der Kambodscha-„Hilfe“, das dem Kongreß vorgelegt wurde, sieht Bewilligungen in Höhe von 325 Millionen Dollar für militärische und wirtschaftliche Zwecke, bzw. um 70 Millionen Dollar mehr als im vorigen Jahr vor.

Entsprechend diesem Programm soll die Stärke der kambodschanischen Armee auf 100.000 Mann und der bewaffneten Hilfspolizei auf 143.000 Mann erhöht werden.

Der Reulog-Plan sieht ferner vor, die Stärke der kambodschanischen Armee im Jahre 1974 auf 256.000 und im Jahre 1977 auf 300.000 zu bringen. Wenn man die für 1977 vorgesehene zahlenmäßige Verstärkung der Hilfspolizei auf 500.000 Mann berücksichtigt, so werden über 10 Prozent der Bevölkerung dieses kleinen Landes unter den Waffen stehen.

Im Geiste des kalten Krieges

BRIGHTON. (TASS). In einer Atmosphäre offener Appelle zum Wiederaufheben des kalten Krieges verlief die Debatte über die Kriegspolitik der britischen Regierung auf dem Kongreß der regierenden konservativen Partei.

Der britische Verteidigungsminister Carrington erklärte, alle Gespräche in Europa gärten den Militärblock NATO „nicht gefährden“. Carrington informierte, daß die konservative Regierung den Ausbau der Kriegsmarine forcieren wird, der die Steuerzahler weitere 70 Millionen Pfund Sterling kosten wird. Der Minister kündigte die Verstärkung der britischen Landtruppen im Zusammenhang mit der Lage in Nordirland an.

Der richtige Schnitt

Das Anmeldezimmer. In dem ich auf ein Gespräch mit dem Vorsitzenden des Rayonvolkskomitees wartete, betrat ein elegant gekleideter junger Mann. „Mensch, wo hast du den feinen Anzug her? Ich wollte, das ist Importware“, begrüßte ihn der Sekretär lachend.

„Fehlgeschossen. Der Anzug ist hier in Kellercowa gemacht worden. Im Dienstleistungskombinat“.

Schweigen. Mißtrauisches Kopfschütteln.

Da staunt du wohl? Zugehört und genährt hat ihn Monika Schütt. In der fort Das Gespräch drehte sich um die Näheren des Kombinate, und ich beschloß, mich näher mit der Arbeit des Kollektivs bekannt zu machen.

Die Nähere ist die größte Produktionshalle des Rayondienstleistungskombinate. 60 Nähmaschinen verschiedener Typen stehen hier den Meisterinnen zur Verfügung. Wenn das Kombinat der Bevölkerung über 50 Arten guter Dienste erwirbt, so deckt die Nähere allein mit ihren Leistungen 90 Prozent der Einkäufe des Kombinate. Das will was bedeuten!

Die Nähere in Kellercowa ist nicht die einzige im Kombinat. Es hat seine Filiale in Krasnaja poljana, Letowoschnoje, Makasschawa, Tschernigowa, Nagornje — fast in jedem Kolchoz. Das ermöglicht es, mehr Bestellungen zu übernehmen und sie dann pünktlich zu erfüllen.

„Die Näherinnen des Kombinate erfüllen jeden Monat ihr Planniveau“, erzählt der Direktor Erhard Sattelmeier. „Sie sind führend im Wettbewerb und... halten das Kombinat in der Planerfüllung über Wasser.“

Nicht nur in den „festen“ Wänden der Nähere werden Bestellungen entgegengenommen. Die Wanderwerkstätten des Kombinate besuchen nach festgesetztem Plan die vielen Farmen und Feldstationen der Kolchose und Sowchose des Rayons. In 9 Monaten machten zwei Wanderwerkstätten 893 Ausfahrten, bedienten 5076 Kunden und erledigten Bestellungen für mehr als 31.100 Rubel. Mehr als 50 Prozent davon fällt auf die Nähere von Kellercowa.

Mit Stolz und Achtung sprechen Erhard Sattelmeier und der Okonom Nina Schipulina von den Schrittmachern im Wettbewerb. Das sind die Zuschneiderinnen und Meisterinnen der Filiale Ina Gromnikowa aus Tschernigowa, Leontina Gromnikowa aus Krasnaja poljana, (der besten Nähere des Kombinate), Maria Masakowskaja aus Letowoschnoje, Irina Sjo aus Makasschawa, die ihr Tagessoll stets zu 130—140 Prozent erfüllen. Tonangebend sind die Näherinnen Klara Dosch, Jewdokija Rafalski, Maria Dätler und Vera Kutenko.

„Auf wen wir besonders stolz sind — das ist die Meisterin, die bewährte Zuschneiderin Monika Schütt“, sagt Nina Schipulina. „Sie schneidet für die Meisterinnen der Nähere zu und näht selbst jeden Monat 10 bis 16 Kleider und Kostüme. Ihren Produktionsplan meistert sie stets auf das Anderthalbfache.“

„Wieder taucht der Name Monika Schütt auf. Und wieder hört man nur Lob für ihre Arbeit.

„Das ist noch nicht alles. Monika Schütt fährt noch 2 mal wöchentlich in die entlegenen Dörfer und nimmt dort Bestellungen entgegen“, ergänzt Erhard Sattelmeier.

Monika Schütt erkannte ich auf den ersten Blick. Ich hatte ihr Bild auf der Gebieteinheit in Koktschetaw gesehen. Sie arbeitet im Kombinat bereits 7 Jahre. 3 Jahre als Meisterin und nach einem Lehrgang — als Zuschneiderin. Für musterbare Arbeit wurde sie nach Moskau auf die Unionausstellung delegiert, wo ihr 1969 die goldmedaille zugesprochen wurde. Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins wurde sie mit der Lenin-Jubiläummedaille ausgezeichnet.

Sie ist eine bescheidene Frau, macht ihre Arbeit gewissenhaft jedes an ihr gefertigte Kleidungsstück kann man zur Modenschau ausstellen.

„Die Kleidung hat die Eigenschaften, den Menschen nicht nur äußerlich zu verändern. Ein gut sitzendes Kleidungsstück macht den Menschen freier in seinen Bewegungen, verleiht ihm das Gefühl der Sicherheit und Freude“, sagt Monika Schütt.

„Die erfahrene Zuschneiderin ist sehr wählerisch bei der Auswahl des Schnittmusters. Sachkundig berät sie ihre Kunden. Hat sie aber das Richtige getroffen, Scheitern, Eleganz treffen.“

Ihre Stammkunden verlassen sich auf ihren guten Geschmack, auf ihr Können und nicht zuletzt auf ihren Erfolge: Sie ist immer das Passende, Schöne, Elegante treffen.

Die Zierde eines jeden Dorfes, einer jeden Stadt sind die Einwohner selbst — gesunde, glückliche Menschen. Daß diese Menschen sauber und ordentlich gekleidet sind, daß sie in den Naturfreund an, Es gibt, das Denken über die so dringend notwendige neue Mensch-Tier-Beziehung auf humanistischer Grundlage wachzurufen, um das weltweite Bemühen für die Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Tiere zu verstärken.

Der Inhalt des Buches erfüllt folgende Themen: Möglichkeiten und Grenzen der Tierliebe, die Wandlung der „Bestie“ zum Bruder (Tier) und die Rettung wertvoller Tierformen vor den Folgen notwendiger menschlicher Eingriffe in eine Landschaft.

Das Buch in Leinen mit Schutzumschlag, herausgegeben von Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin, hat 131 Seiten und kostet 1,95 Rubel. Man kann es per Nachnahme in der Buchhandlung „Wolchod“ in Zelinograd bestellen.



H. EDIGER
Gebiet Koktschetaw

Neues Polit Schulungs-Zentrum

In Koktschetaw öffnete ein neues Haus für Polit Schulung gastfreundliche seine Türen. Das ist ein dreistöckiges Gebäude aus Glas und Stahlbeton. Hier gibt es 3 Säle, einen großen Lektionssaal mit 600 Plätzen, einen kleinen Lektionssaal mit 200 Plätzen, einen Lesesaal, ein Saal mit freiem Zutritt zu den Büchern. Den Besuchern stehen 8 gut ausgestattete Kabinette zur Verfügung — für Geschlechter der KPdSU, für Politik-Philosophie und wissenschaftlichen Kommunismus und andere. Hier gibt es eine moderne Vortragsanlage mit breiter Leinwand.

„Das Kollektiv des Tracts „Koktschetaiwro“ hat den Propagandeausschuss ein vortreffliches Geschenk bereitet.

Im neuen Haus für Polit Schulung fand der erste Unterricht statt — das Gebietseminar des wirtschaftlichen und Parteikativs, das Rayoneminer der Propagandisten. Hier wird auch der Unterricht der Universität des Marxismus-Leninismus stattfinden. Die Bibliothek ist stark bestückt. Hier kann man die nötigen politischen Lehrbücher und Nachschlagewerke finden — die Bibliothek besitzt 37.000 Bände.

Spiegel aus Tschimkent

Die Spiegel aus Tschimkent sind fast in allen Städten Kasachstans bekannt. Sie werden an die Metallfabriken von Alma-Ata, Karaganda, Dshambaj, Aktjubsin, Pawlodar und viele andere geschickt.

Außerdem schicken die Tschimkenter ihre Produktion an die Autobetriebe von Kaluga und Gorki und erhielten bisher nicht ein einziges Beanstandung.

Der Hallenleiter Jewgenj Sotnikschenko macht uns mit der Herstellung der Spiegel bekannt. Das Glas für die klüffigen Spiegel wird geschritten, geschliffen, gewaschen, getrocknet, die Silberlösung aufgelegt. Nachdem i wird der Spiegel noch mal bearbeitet, eingerahmt und eingepackt.

Vor drei Monate haben wir im technologischen Prozess die Spiegelherstellung eine Neuerung eingeführt: das Versäubern durch Metallisieren ersetzt“, erzählt Genadij Dmitritschenko, „d. h. anstatt der Silber- gebrauchten wir eine spezielle Metallierung. Das verringerte um vieles den Selbstkostenpreis und steigerte die Qualität. Solche Spiegel fürchten keine Feuchtigkeit.

Der Arbeitsprozess selbst wurde um mehr als 30 Prozent beschleunigt.“

Wenn früher monatlich 5.000 Quadratmeter Spiegel hergestellt wurden, so sind es jetzt 7.000. Das Kollektiv der Spiegelabrik hat sich die Aufgabe gestellt, bis 1975 ein neues Produktionsaustausch von 100.000 Quadratmeter Spiegel jährlich zu erreichen.

Im Kollektiv der Spiegelabrik bringt man den Meistern der Produktion Karl Steinberger, Valentin Andrejew, Valentina Awgustowa, Wladimir Papsidi, die stets ihr Soll überbieten, große Achtung entgegen.

W. ADLER

Unterwasserfarmen

MOSKAU. (TASS). In der Sowjetunion wird nun eine Unterwasserfarmerwirtschaft geschaffen. Auf einer Plantage im Schwarzen Meer vor der Krim-Küste, will man in Bilde bis 600 Tonnen Miesmuscheln von jedem der 500 ha einbringen, in der Nachbarschaft wird man Austern züchten.

Etwas früher hatte man dort begonnen, auch Nutfische zu züchten. Bis 200 Kilogramm Meerestiere je ha konnten eingebracht werden.

Das Schwarze Meer ist dank seinen seichten Buchten ein idealer Platz für derartige Experimente.

Der allmähliche Übergang von der Fischerei zur gelenkten Fischwirtschaft ist unabweisbar, erklärte der prominente sowjetische Ichthyologe, Piotr Moissejew, einem TASS-Korrespondenten. Es ist an der Zeit für eine „Aufüllung“ der unterwasserbuchten, die von vielen Ländern abgebaut werden, Sorge zu tragen. (So werden in der UdSSR täglich Fischerzeugnisse produziert, die 30.000 Stück Rindvieh gleichkommen.)

Umleiten des Ob und des Jenissej

ASCHCHABAD. (TASS). Ein Teil der Gewässer von Ob und Jenissej sollen den Baumwollplantagen zugeführt werden. Nach vor kurzem schien dies als „eine unvorstellbare Phantasie. Heute aber arbeiten Wissenschaftler an einem komplexen Problem zum Umleiten eines Teils der Gewässer dieser sibirischen Ströme in Richtung nach Mittelasien.

Das Projekt, die Gewässer des Ob und Jenissej in Richtung nach Mittelasien zu leiten, ist ein riesiges Programm. Es erfordert die Bau von mehreren großen Staudämmen und die Anlage von Kanälen, die die Wasserflüsse umleiten sollen.

Die Staudämme werden in der Gegend von Ust-Bajkonur, Ust-Tal und Ust-Tal errichtet. Die Kanäle werden in der Gegend von Ust-Bajkonur, Ust-Tal und Ust-Tal angelegt.

Fund in Artaschat

JEREWAN. (TASS). Eine aus weißem Marmor gemachte Frauenfigur wurde in Artaschat, der alten Hauptstadt Armeniens, 35 Kilometer von Jerewan, entdeckt. Die Statue wurde bei Ausgrabungen im Stadtzentrum gefunden.

Obwohl die Figur ohne den Kopf, ohne den rechten Arm und einen Teil des linken Armes ist, löste sie bei Kunstforschern durch ihre Vollkommenheit Bewunderung aus. „Das... von den

Schultern über den linken Arm herabfallende Gewand liegt der Frauenstatue in prachtvollen Falten zu Füßen.

Die 37 Zentimeter große Plastik ist kunstvoll gearbeitet. Fachleute meinen, daß das Kunstwerk aus Ende des 2. oder Anfang des 1. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung stammt.

In Artaschat wurden ferner Ruinen einer Festungsmauer, mehrere Wohnhäuser, Schmieden und Waffenschmieden freigelegt. großes Interesse erregen die dort entdeckten 25 Silbermünzen, die zur Zeit des armenischen Königs Tigranes des Großen im 76. — 74. Jahr vor unserer Zeitrechnung geprägt wurden. Diese Münzen, die dem Bildnis des Königs tragen auch Aufschriften in griechischer Sprache.

Artaschat war fünfzehnhundert Jahre lang das Verwaltung-, Wirtschafts- und Kulturzentrum des Landes.

BUCHERMARKT der Freundschaft

Wir empfehlen:

„Wilde Tiere in Gefahr“

Über die Verpflichtung des Menschen gegenüber der Natur in der heutigen Zeit schreibt im vorliegenden Buch Professor Dr. Wolfgang Illrich, Direktor des Zoologischen Gartens in Dresden. Diese Probleme gehen nicht nur den Fachmann oder lediglich den Naturfreund an. Es gilt, das Denken über die so dringend notwendige neue Mensch-Tier-Beziehung auf humanistischer Grundlage wachzurufen, um das weltweite Bemühen für die Erhaltung der vom Aussterben bedrohten Tiere zu verstärken.

Der Inhalt des Buches erfüllt folgende Themen: Möglichkeiten und Grenzen der Tierliebe, die Wandlung der „Bestie“ zum Bruder (Tier) und die Rettung wertvoller Tierformen vor den Folgen notwendiger menschlicher Eingriffe in eine Landschaft.

Das Buch in Leinen mit Schutzumschlag, herausgegeben von Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin, hat 131 Seiten und kostet 1,95 Rubel. Man kann es per Nachnahme in der Buchhandlung „Wolchod“ in Zelinograd bestellen.

<p>Irma Thälmann. Erinnerungen an meinen Vater 2,20 Rubel</p> <p>Bild der Klasse. Die deutsche Arbeiterklasse in der bildenden Kunst 2,44 Rubel</p> <p>Sieger der Geschichte. Bildband, Kulturpolitische Dokumente 2,95 Rubel</p> <p>George Esnart. Robert Schumann. Eine Biographie in Wort und Bild 2,40 Rubel</p> <p>Fritz Kühn. Sehen und gestalten. Natur und Menschwerk. Bildband 2,70 Rubel</p> <p>Der Regisseur Horst Schönemann. Ein Beitrag zur Geschichte des Theaters in der DDR 1,85 Rubel</p> <p>F. Dörfler, G. Koellst. Unsere Heilpflanzen 1,48 Rubel</p> <p>W. Preußel. Vom Eluro zur Wolga. Fünfzig Tage 1,08 Rubel</p> <p>K. Paulowski. Begegnungen mit Dichtern 0,58 Rubel</p> <p>H. Mann. Vertiefung der Kultur. Antisozialistische Streitschriften und Essays 1,29 Rubel</p> <p>E. Strittmatter. Tinko. Roman 0,66 Rubel</p> <p>Werner Preuß. Bibliographie von E. Weibert 0,98 Rubel</p> <p>A. Seghers. Aufstand der Fischer von St. Barbara 1,20 Rubel</p> <p>Die Erläuterung und Erläuterung der Bücher. Faust, Erster und zweiter Teil 0,98 Rubel</p> <p>Anne Philipe. Nur ein Seufzer lang 0,52 Rubel</p> <p>Th. Storm. Der Schimmelreiter. Novelle 0,95 Rubel</p> <p>E. Klein. Saiz der Gerechtigkeit. Roman 0,70 Rubel</p> <p>K. Zuchardt. Stirb, du Narr! Roman 1,20 Rubel</p> <p>O. Schneider. Der Orpheus von Paris. Roman im Jacques Offenbach 0,98 Rubel</p> <p>Ch. Thomas. Robert Koch. Roman eines Arztes 0,98 Rubel</p> <p>Die Bestellungen sind ohne Anzehung an die Buchhandlung „Wolchod“, Zelinograd, uliza Mira 30, zu richten.</p>	<p>Kazachskaja SSR</p> <p>473027 г. Целиноград, Дом Советов,</p> <p>7-й этаж, «Фройндашфт»</p>
---	---

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag
Redaktionsschluß 16 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
«ФРОЙНДАШФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE
Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Parteipolitische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-25, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserservice — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

REDAKTIONSKOLLEGIUM
Zach 114485